

Bürgerbeteiligung notwendig

Zu „Neue Seilbahntrasse im Gespräch“ vom 6. März:

Während in anderen Gemeinden wie zum Beispiel Leonberg oder St. Gallen hochtrabende Seilbahnpläne oft nach einer ersten Machbarkeitsstudie zeitnah als Luftnummern erkannt werden, laboriert der Stuttgarter Gemeinderat seit 2017 ohne großen Fortschritt an diesem Thema herum. Die CDU hat nun festgestellt, dass die bisherige Seilbahnvariante ja am Vaihinger Zentrum vorbeifährt. Die Tatsache war immer bekannt und wäre bei einer vorherigen Beteiligung der Bürger sicher auch allen Gemeinderäten klarer präsent gewesen. So hat nun aber die CDU am 19. Januar 2021 einer Machbarkeitsstudie zugestimmt und knickt keine sechs Wochen später aufgrund erkennbarer Widerstände ein. Nun ist ein Vorschlag herausgekommen, der schon an die Zeiten der Ratsherren von Schilda erinnert. Dieser Vorschlag wird über bewährte Kommunikationskanäle der Öffentlichkeit präsentiert. Dabei werden gleich noch die Tatsachen verdreht, denn in der Beschlussvorlage für die Sitzung am 19. Januar wird nur von einer Trasse gesprochen, wobei hier klar erkennbar die „Vorzugstrasse“ mit einer Station am Vaihinger Freibad gemeint ist. Die Filder-Zeitung berichtet nun, dass die CDU mit ihrem Antrag „zwei weitere Varianten“ ins Spiel gebracht hat. Die CDU hat in dem jetzigen Antrag allerdings nur genau eine konkrete Variante gefordert, die auch in dem Artikel erwähnt wird – nämlich eine Variante über die Hauptstraße mit Haltestellen an der Schwabengalerie und der BMW-Niederlassung. Wie aber allgemein bekannt ist, kann eine Seilbahntrasse Richtungsänderungen nur in Form eines Zwischenhaltes erfahren. Ein kurzer Blick auf den Stadtplan zeigt, dass diese Variante demzufolge mindestens sieben Stationen haben müsste (inklusive Anfang und Ende) im Vergleich zu drei Stationen bei der aktuell zu untersuchenden Variante gemäß Beschluss vom 19. Januar. Dass eine derartige Untersuchung deutlich kostenintensiver wäre, steht außer Frage. Das Gleiche gilt na-

türlich auch für eine spätere Umsetzung. Aufhorchen lässt in diesem Artikel auch die Aussage des obersten Verkehrsplaners, dass Seilbahnen keinen Straßenraum verbrauchen, während „selbst Radwege ... Platz“ brauchen. Hierbei wird vollkommen außer Acht gelassen, dass sowohl Stützen als auch Zwischenstationen in den beengten Verhältnissen der neuerlichen Variante sehr wohl Platz beanspruchen – selbst bei einer aufgeständerten Bauweise von Stationen – dann eben gegebenenfalls zu Lasten des Raums für Fußgänger. Zur Verhinderung weiterer Diskussionen auf dem Niveau von Schildbürgern fordere ich, dass eine Bürgerbeteiligung stattfindet, bevor weitere Trassenvarianten in die Machbarkeitsstudie aufgenommen werden.

© Die inhaltlichen Rechte bleiben dem Verlag vorbehalten. Nutzung der journalistischen Inhalte ist ausschließlich zu eigenen, nichtkommerziellen Zwecken erlaubt.